

# Abschied von der Stadt Pasing

Pasing, 14. April

Der festliche Schmuck, den die Stadtgärtneret für den Dienstagabend dem „Post“-Saal anlegte, galt einer Feterstunde von einmaliger, heimatgeschichtlicher Bedeutung. Es hieß für die Bevölkerung nunmehr Abschied zu nehmen von der alten Form des Gemeinwesens, von der Stadt Pasing, und sich einzufügen in den großen Kreis der Bürger unserer Hauptstadt der Bewegung. Aus Anlaß der schon am 1. April vollzogenen Eingemeindung gab die Stadt Pasing diesen Festabend, zu dem sich mit den Pasinger Einwohnern, die den erweiterten Saal bis auf den letzten Platz füllten, viele Ehrengäste einfanden.

Mit dem Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung und Bürgermeister Dr. Tempel war auch Kreistagspräsident Christian Weber gekommen und eine große Zahl Münchener Ratsherren. Selbstverständlich war auch ganz Pasing vertreten. Oberbürgermeister Dr. Wunder, Bürgermeister Mann, die letzten Ratsherren der Stadt mit Ortsgruppenleiter Lenz, der Pasing zukünftig im Münchener Rathaus vertreten wird, die gesamte Beamtenchaft der Hauptverwaltungsstelle Pasing mit Amtsoberrat Schönlein, die Gefolgschaft aller ehemaligen städtischen Betriebe der Stadt Pasing, Vertreter aller Gliederungen, Vereine und Verbände, ja überhaupt alles, was in Pasing Rang und Namen hat.

Eingeleitet wurde der Abschiedsabend nach dem musikalischen Auftakt der Kapelle Max Pfahler, durch eine heiter-besinnliche Szene, die viel Beifall fand und vom Münchener Faschingsprinzen Michael Ehbauer, von Georg Böbler und Eduard Gebetsbauer von den „Münchener Turmfalken“ und von Mitgliedern der Pasinger Bürgerkunst sehr geschickt und gefällig wiedergegeben wurde.

Dann betrat Oberbürgermeister Dr. Wunder zum letzten Male in offizieller Eigenschaft die Rednertribüne und sprach zu seinen Pasingern herzliche Abschiedsworte. Er griff weit zurück in die Jahrzehnte seines Wirkens und zeichnete mit kleinen Streiflichtern ein Bild seiner umfangreichen Arbeit für die Stadt Pasing. Noch einmal benützte der scheidende Oberbürgermeister die Stunde, um dem Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung sein Pasing und dessen Bevölkerung besonders ans Herz zu legen. Er betonte auch in diesem Zusammenhange wieder die enge Verbundenheit, die gerade die volksnahe Verwaltung zum Wohle aller Beteiligten zu erhalten vermag.

Die Abschiedsworte des Parteigenossen Dr. Wunder kamen vom Herzen und gingen zum Herzen. Das fühlte auch Reichsleiter Karl Fiehler, der nun als Münchens Oberbürgermeister zum ersten Male zu seinen neuen Münchener Bürgern sprach. Er würdigte die Verdienste Dr. Wunders und anerkannte mit offenen Worten das Eintreten des Pasinger Bürgermeisters für das ihm anvertraute Gemeinwesen in der Stunde der Entscheidung.

Oberbürgermeister Fiehler sprach dann von dem Sinn der Eingemeindung, der in wenigen Wochen aus dem Munde des Führers selbst erst in seinem ganzen Umfang und in seiner Tiefe und Notwendigkeit offenbar werden könnte. Er wandte sich an die Pasinger und versprach, immer einzutreten für das Wohl des neuen Stadtteiles.

Eindrucksvoll war die Erklärung des Oberbürgermeisters der Hauptstadt der Bewegung, daß er immer für die Selbstverwaltung eingetreten sei und daß er seinen eigenen Grundsätzen und Richtlinien untreu werden möchte, wenn er nicht auch im Falle der Eingemeindung Pasing die volksnahe Verwaltung bestehen lassen würde.

Die Ausführungen des Münchener Oberbürgermeisters, der noch von der Schönheit und Bestgeltung der Hauptstadt der Bewegung und Stadt der Deutschen Kunst sprach, die jedem ihrer Bürger die besten Heimatgefühle zu vermitteln imstande sei, endeten mit einem Bekenntnis zu Großdeutschland und seinem Führer Adolf Hitler.

In rascher Folge wickelte sich im Anschluß an die sinnvollen, herzlichen Ansprachen des scheidenden und des neu zuständigen Oberbürgermeisters eine bunte Vortragsfolge ab, für deren Zusammenstellung Parteigenosse Georg Kiehl, von dem auch der Entwurf zum Saal Schmuck stammte, verantwortlich zeichnete. Tänzertische, musikalische und artistische Darbietungen lösten einander ab, und zum Abschluß kam noch ein Alt-Münchener Humorist zu seinem Recht, der der gelächten Stimmung die letzte Würze gab.

\*

So endete der Abschiedsabend stimmungsvoll und fröhlich. Er wird allen, die an ihm teilnahmen, stets in guter Erinnerung bleiben als die letzte Veranstaltung, die unter dem Zeichen des Gemeinwesens der Stadt Pasing stand.